

Orten endlich wieder Ruhe einkehren könne.

Wie er vernehmen müsse, beabsichtige der noch stets unruhige [Sebastian Peregrin] Zwyer dadurch, dass er auf der nächsten [badischen] Tagsatzung für sein Amt als Agent des Kaisers [Leopold I.] einen Nachfolger vorschlagen wolle, erneut Zwietracht zu säen. *"Cet homme ne cessera iamais de mal faire. Cependant Je suis bien aise de ce que l'affaire des Capucins [wobei im spez. wohl Apollinaris Jütz gemeint sein dürfte] est accomodée au Contentement de vos deux Cantons [Zug und Schwyz]."*

Bekanntlich sei er mit den neugl. Orten bezüglich der Bundeserneuerung in allen Punkten einig geworden. Diese hätten ein genau gleichlautendes Instrument besiegelt, wie sie, die kath. Orte, *"au bas duquel Il est dit que celui la et celui que vous avez scellé ne constitueront qu'une Seule et mesme Alliance entre le Roy [Ludwig XIV.] et tous les Cantons"*.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 27, 176-177 - Blatt 177 leer

## 83

1652 Mai 7., Rheinau

A

SCHREIBEN VON KASPAR GOELDLIN VON TIEFENAU, OBERVOGT ZU RHEINAU,  
AN AMMANN UND HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein Schreiben habe er dankend erhalten. Aus dem beigelegten *"Extract"* eines Schreibens, das man an Oberst [Sebastian Peregrin Zwyer?] geschickt, werde er entnehmen können, *"dass der angesezte tag [wegen der Streitigkeiten zwischen Zürich und dem Stift Rheinau]<sup>1</sup> auss Ursachen darinnen begriffen Von Lobl. Statt Zürich nit auffgebracht"* worden sei.

Darüber begehre man nun auch seine Meinung, die er durch einen Boten dem Oberst zusenden könne, zu vernehmen. Sollte alsdann auch dieser der Ansicht sein, dass am ausgeschriebenen Tag festzuhalten sei, wolle man ihrerseits auch darauf bestehen.

*"Im fahl aber Rathsam befunden wurde, das mann bey einem Lobl. Magistrath [Bürgermeister und Rat] Zue Zürich umb einen tag werben solte, wurde nichts desto*

weniger das Gotshauss umb angesetzten tag anhalten und sich darumb bewerben; dafehr aber solcher dem Gotshauss abgeschlagen und ein anderer gesetzt wurde, der herr Schwager, und überige herren bey guoter Zeit dessen berichtet werden. Im fahl aber nichts mehr Zue ruekh khombt, Verlasst mann sich gäntzlichen, die herren werden sich uff obigen tag Zum höchsten In Zürrich einfinden."

1) vgl. EA VI 1, 1214 Art. 629

---

Original, mit Siegel  
AH 27, 178-179 - Blatt 178<sup>v</sup> und 179<sup>r</sup> leer

1654 Juni 21., Zug

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

---

"Vous donant Le bon soir, Je me suis detorné de mon chemein pour avoir l'honneur de vous voir et vous dire que Monsieur L'ambassadeur [Jean De la Barde] persiste dans sa premiere opinion [concernant le renouvellement de l'alliance] et n'en veut point demordre." Was [auf der Konferenz] in Luzern deswegen vorgebracht worden sei, lehne der Ambassador rundweg ab. "Jll ira a [la diète de] Baden & apprehende qu'on repetera les anciens Memoires ... sur les griefs, ill verra & Conferera avec Nos deputez de Suitz [Konrad Heinrich Abyberg und Melchior Kyd] & leur monstrera plusieurs abscheidts [de Baden] sur ce qu'on puisse servir en flandre & aultres Lieux." Anlässlich seines Besuches beim Ambassadors habe er ihm auch von seinem, Zurlaubens, Vorschlag, "de mettre L'argent a Luzerne en Main tierce", gesprochen. Der Ambassador habe sich darüber sehr erfreut gezeigt. Doch angesichts der unfreundlichen Reden, die [der Zuger Tagsatzungsgesandte Peter] Trinkler in Luzern gehalten, werde sein Vorschlag wohl kaum durchführbar sein. Der Ambassador hoffe, dass Bern das Bündnis demnächst erneuern werde. Angesichts der Tatsache, dass [Vinzenz?] Wagner nun wieder zu Hause sei, scheine diese Hoffnung nicht ganz abwegig zu sein. "L'on attent [Johann Karl] Grim & schwartz Wallier [Hans Viktor Wallier] tous les Jours, qui seront Les gabelliers de sell en Suisses."